

Anchona.



Anchona schreibt Cato haben ersten die Hetrurier vnd Iboigenes Dicta nam genant. Aber Strabo/ Dem auch Plinius vnd Solinus zufallen sagt/ es seie eine Griechische Statt/ vnd von den Siracusaner/ welche fur dem Tyrannen Dionysio entflogen/ erbarwet: Juuenalis scheint auch in der meinung zu sein das ihr vsprung auß Dorica sey kommen/ da er also redet. *Aute domum Venetis, quam Dorica sustinet Ancon.* Leander aber meint man redise verschiedene meinung der schribent auff dise weis vergleichet. Das die Griechische auß Dorica das fundament diser Statt gelacht/ aber die Siracusaner oder Siller dieselbige aufffürlich auffgebauet haben. Vder das die schiffende zu Anchon von den Dorischen/ wie der poet Juuenalis scheint anzuzeigen/ die statt aber von den Sillieren gemacht seie. Etliche histori schreiber/ als Papias vnd Latinus/ zeigen an/ das die stadt Anchon von den völkern in Thessalia/ so Dolopes genant werden/ erbarwet sen. Etliche wollen Incus Martius ein Römischer König soll solcher stat ein anführer gewesen sein. Wie dem nun sey/ so ligt doch dise Statt Anchona in dem ort von Italien/ so vorzeiten Picenum/ jetz aber die Anchonische Mare/ an ein vorgebirg/ welch sich an das Adriatische Meer lencket. Vnd wird also von ihrer gestalt eines krummen elenbogen/ welch auff Griechisch *Ancon* heist/ wie Plinius vnd Mela bezeugen/ genant. Dise statt/ ist von alters her ein vnderscheidt gewesen des Italien vnd Welschenlandes. Denn wie Mela anzeigt/ endigte sich alhie Italien / vnd fingen an die Welschen Senones/ vnd das Welschland welch togata ward genant. Dise statt hat als solchen bequemen/ herrlichen vnd weitten schiffhafen / das in ganz Italien des kaum gleich wirt funden/ ist von natur/ hoch vnsichiger kunst der menschen wider alle anleuff der feind gar wolbefridet / das mit vnbillich dayer ein altes sprichwort erstanden ist / *Vnicus portus Roma, vnicus curris Cremona, vnicus portus Anchona.* Das ist.

Allein S. Peter ist zu Rom.
Ein einziger thürn zu Cremon.
Allein ein schiffend zu Anchon.

Dise Schiffende hat Keyser Trotanus mit marmereisen vnd stappfellen damit man die schiff bequemlich kün laden/ auffgebauet/ auch einen herrlichen bogen mit nachfolgender schiffte/ dabey auffgericht. *Imper. Caesar. Diui Neruo F. Neruo Troiano optimo Aug. Germanic. Datico, Pont. Max. Tr. Pot. XIX. XL. Cos. VII. PP. Providentissimo Principi. S. P. Q. R. Quod accessum Itali e, hoc etiam addido ex pecunia sua. portum tutior em nauigantibus reddiderit.* vnd an der rechten seiten des bogens/ *Plocina Aug. Coniugi Aug.* An der linker seiten aber. *Diue Marciana: Aug. Sorori Aug.* Der Statt Anchon geschicht bey vielen schribenten/ nebst den obgesagten/ herrliche meldung/ als bey dem Sempronium, Procopium, Cesarem, Tacitum, Antoninū, Lucanum, da er also schreibet. *Illic Dalmaticis obnoxia fluctibus Ancon. Situs aber also Stat fucare colus, nec Sidone vilior Ancon.* Item in der Befagung oder Colonier büch/ *Ager Anconitanus in limitibus Graecanicis, in centurijs est assignatus.* So viel die historien anzeigen / ist sie vntern Römischen reich / biß die Gothen in Italien kommen seind / in gutem vnd rühmigen stand gewesen / von denen ist sie belägeret vñ mit vielen kriegstretten angefochten. Aber die einwöner/ haben mit hilff Cononis vnd des Keyfers Iustintian Obersten so ritterlich inen widerstand gethan/ das sie die Statt/ wiewol der feind nun die vorstätt hatte abgeworffen/ niemals haben können erobern oder vnder ihre gewalt bringen/ wie Procopius vnd Blondus schreiben. Die auch auff ein andern ort anzeigen / das bey Anchon des Marjetis Gejantender Gothen schiffsrüstung von XLV 11. schiffen vberwunden haben / dauon seind allein zehen entflohen / die andere aber seind oder gefangen/ oder zu grund gesencket/ da doch die Römischen nit mehr als XX. schiff hatten. Nach den Gothen / haben die Longobarder Anchon vnder ihre gewalt gehabt/ vnd ein Marktgrauenschafft drauffen gemacht. Nach dem aber die Longobarder ganz außgereuet vnd vertilget seind / ist auch Anchon mit andern Itälischen Stätten vnder gewalt der Teutschen Keysern kommen. Darnach ist sie zu zeiten Lotharij von den Saraceneren geplündert vnd insfern geflochen/ wie Blondus schreibet. Zu letzt aber von ihren eigen Bürgern so auß dem ellend noch vberich verbliben waren/ mit der zeit widerumb auffgebauet vnd erneuert/ hat auch als bald an volck vnd reichthum zugenommen: vnd mit besonderer eindrechtheit der Bürger angefangen ihres eigen rechts zugebrauchen/ vnd vnder eigener freier gewalt zu sein / biß an das jar Christi. M. D. XXXII. Seind aber darnach solcher freyheit durch klugheit des Bischoffs Bernardini Barbae/ vnd Lodwicks Hongazae/ des Pabst Clementis des namens des Sibenden/ zeldhern/ beraubt worden / Denn dieselben haben zu Anchon ein Schloß oder festung gelacht/ im schein des Türcken vnd d' See reuwer anleuff vnd feindlich vornehm damit abzuieren/ da nun das werck solenzogen/ vnd man nun den schirm der kriegßnecht dñ solte führen/ hat man mit listigem betrug die Statt eingenommen. Da nun aber solches der Nacht gewar wart / weil sie keines wegs widerstande lunten thun / haben sie das Rhatthaus verlassen/ vnd ist ein jeder in sein eigen haus gewichen. Aber der Barba hatt als bald das Rhatthaus eingenomen/ vnd mit starcken kriegßnechten vnd büchen versorget/ der Obersten aber ein theil in verschiedene orter / ein theil aber als bald gen Rom gesandt / auch die starcke tugend so nun die wapffen künthen führen/ auß der Statt gefurt. Vnd ist also Anchona vnder gewalt des Pappis geraden.

